

Letzte Ehre!

Der Viel-Ehr- und Tugend-reichen

Fr. Alma Göringin/

Des Weyland

Ehren-Besten/ Nahmhafften und Wolweisen

Hn. Johann Valiurus/

Der Neustädtischen Gerichte in Thorn Beysitzers/

Hinterlassenen Wittib/

Bey dero Christlicher und ansehnlicher Leich-Begängnis/

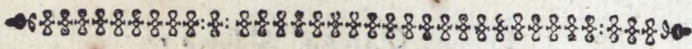
Den 29. sten Octobris / des 1673 sten Jahres/

Erwiesen von

H. Dzikowski.



In Thorn druckts Joh. Göpfelius/ Gymn. Buchdr.



1.
S kan auch die Tugend nicht /
Sich den Pfeilen widersetzen /
Die der Tod auff uns gericht:
Nichts / was würdig ist zu schätzen /
Sieht der Menschen-Würger an /
Der nichts / als betrüben kan.

2.
Tugend kan des Menschen Herß
Mit beliebttem Glimpffe zwingen;
Der Begierden bösen Scherß
In gerechte Bande bringen:
Vor der strengen Todes-Nacht
Fället hin der Tugend Macht.

3.
Kan denn hoher Tugend-Gleiß /
Vor den Tod / nicht Waffen geben!
Was hilfft Arbeit / steter Schweiß /
Den ein Mensch in diesem Leben
Auff der Tugend Schätze wendt?
Wenn er keine Frucht erkennt.

4.
Man sieht nicht der Tugend-Frucht
Auf der Bosheit-vollen Erden;
Wer hier Tugend-Schätze sucht /
Muß mit Spott beladen werden.
Selten wird der angesehen /
Der nach Gottes-Furcht wil gehn.

^{5.}
Nach dem Tode wird der Lohn
Unfers Wandels erst gespühret;
Wenn die edle Himmels-Kron
Derer helle Stirne zieret /
Die auff dieser weiten Welt/
Sich der Tugend zugeselt.

^{6.}
Leben ist der Weg zum Tod/
Und das Sterben zu der Ehren/
Die der Hochgelobte G D T
Frommen pfleget zu bescheren.
Uns entreisset der Gefahr
Die sonst Trauren-reiche Bahr.

^{7.}
Wer will doch des Todes-Hand
Sich nicht willig untergeben /
Und gehn in das Freuden-Land/
Aus dem Kummer-vollen Leben?
Da man Tugend nicht belohnt/
Da nichts als Betrübniß wohnt.

^{8.}
Seelig ist / der von der Welt /
Durch den Tod wird hingerissen;
Er kan in dem Himmels-Zelt
Seiner Tugend Frucht geniessen:
Wol dem / der also vergeht /
Daß er ewiglich besteht.

9. Mit

^{9.}
Mit dem Teuffel / und Begierd /
Hat man allezeit zu streiten ;
Wenn uns denn der Tod entführt /
Sehen wir auff allen Seiten
Unvergleichter Ehre-Glanz /
Und den schönen Sieges-Kranz.

^{10.}
Ihr / die Ihr euch jetzt betrübt /
Sollet dieses wohl bedenkken ;
Was der Tod an euch verübt /
Sol Euch nicht so hefftig kränkken.
Wisset / daß der bittere Tod
Seh ein Ende aller Noht.

^{11.}
Die Frau Mutter ist nun hin /
Die Euch treulich hat geliebet /
Billich ist wol Euer Sinn
Über diesem Fall betrübet :
Setzet aber Ziel und Zeit /
Eurer Seelen Traurigkeit.

^{12.}
GOTT hat ihrer Tugend Frucht
Einnahl Sie geniessen lassen ;
Was Sie durch den Tod gesucht /
Kan Sie durch den Tod erfassen.
GOTT hat dieses ihr ersehnt /
Drum ist Ihr recht wol geschhehn.

